

# Zusammenfassung des Online Kick-Off CODE OF CONTACT

8.12.2021 11-12:30 Uhr online

Teilnehmer:

Bernd Schwarz, Kanzler  
Julia Firmbach, Studentin  
Marie-Noelle Schmitt, Studentin  
Emma Tietze, Studentin  
Prof. Leni Hoffmann (entschuldigt)  
Ninya Lehrheuer, Tutorin der Gleichstellungsbeauftragten  
Immanuel Eiselstein, TL  
Pietro Pellini, TL  
Danilo Postumo; Studierendenbüro  
Sabrina Stöckl, Personalstelle  
Gerhard Schreiner, Gebäudemanagement  
Jutta Häfele, Controlling  
Susanne Schiller-Winkel, Kommunikation

Das erste Zusammentreffen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Arbeitskreises zur Erstellung eines Code of Conduct fand online statt. Der Kanzler Bernd Schwarz betonte, dass es ihm ein großes Anliegen sei, diesen Prozess, der seit Wintersemester in der Planung ist, nun anzustoßen. Im Januar soll bereits die nächste Sitzung stattfinden.

Der Kick-Off diene in erster Linie dem Kennenlernen der Beteiligten und der Darlegung der Motivation, sich an der Erstellung eines Code of Conduct an der Kunstakademie zu beteiligen.

In jüngster Vergangenheit gründete sich bereits in der Studierendenschaft ein Arbeitskreis, der sich der Antidiskriminierung innerhalb der Hochschule widmet (ZAD). Aus dieser Gruppierung waren auch die Teilnehmerinnen, die die Studierenden vertraten. Sie formulierten aus Studierendenperspektive in der Vergangenheit vorgefallene Vorgänge, die Regeln von Respekt, Toleranz und Wertschätzung überschritten. Unausgesprochene Konflikte, das Empfinden nicht gehört zu werden, eine Frontenbildung zwischen Verwaltung/Rektorat und Studierenden sowie eine fehlende Kommunikation innerhalb der Hochschule werden von den Studentinnen als Stichpunkte genannt. Ebenso kamen fehlende Geschlechtersensibilität in der Hochschulgemeinschaft und die fehlende Aufarbeitung sexueller Übergriffe zur Sprache.

Von Seiten der Technischen Lehrer wurde ebenfalls eine schlechte Grundstimmung in der Akademie festgestellt. Auch hier wurde eine fehlende Kommunikation genannt, die das Äußern von jeweiligen Bedürfnissen erschwert. Neben diesen menschlichen Aspekten wurde aber auch der fehlende Respekt vor Gegenständen wie Werkzeugen, technischen Hilfsmitteln oder auch fremdem Besitz angemahnt.

Auch die fehlende Wertschätzung gegenüber Kolleginnen und Kollegen wurde angemerkt. Es gehe darum, Respekt füreinander zu erzeugen, welcher auch über die hierarchische Stellung der einzelnen hinausgeht. Es fehle am gegenseitigen Verständnis für die Aufgaben und Wünsche anderer.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass Respekt vor Mensch und Eigentum die zentralen Anliegen eines Code of Conduct sein werden. In einem gemeinsamen Miteinander sollen die Problembereiche nun weiter erarbeitet und in positiv formulierte Verhaltensregeln übersetzt werden.

Die Regeln sind die eine Seite, die Konsequenzen bei Verstößen die andere. Von Studierendenseite wurde die Hilfslosigkeit von Betroffenen etwa bei sexueller Belästigung herangezogen. An wen wendet man sich? Was sind die Konsequenzen für die Betroffenen? Der Kanzler versicherte hier, dass Vergehen disziplinarische Maßnahmen bis hin zu juristischen Tatbeständen nach sich ziehen können und werden. Er stellte fest: Wir haben die Möglichkeit zu agieren. Im Blick auf Vorfälle der Vergangenheit wünschen sich die Studierenden eine Aufarbeitung.

Wichtig ist der Arbeitsgruppe, dass die Veränderungen dargelegt und sichtbar gemacht werden. Im ersten Schritt wird dies dadurch deutlich, dass der Prozess des Code of Conduct auf der Homepage offen kommuniziert wird.